

Herber Rückschlag für Ingolstädter Fanprojekt

DFB setzt die für alle neuen Fanprojekte in Deutschland notwendige Förderung für zwei Jahre aus

Ingolstadt – Das Fanprojekt des Stadtjugendlings Ingolstadt wollte 2021 eigentlich durchstarten: Nach einem erfolgreichen Ausschreibungsverfahren beantragten die Verantwortlichen die notwendige Förderung durch den Deutschen Fußball-Bund (DFB). Doch obwohl die weiteren Geldgeber bereits entsprechende Mittel eingeplant hatten, erhielt das Fanprojekt eine überraschende Absage.

Die genauen Gründe habe Stefan Moser, Geschäftsführer des Stadtjugendlings Ingolstadt (SJF), zwar nicht mitbekommen, beim DFB gehe es mit dieser Entscheidung aber ums Sparen, da ist sich Moser sicher. Im vergangenen Herbst hatte der DFB Reformen angekündigt, im Zuge dessen die Förderung neuer Fanprojekte bis zum 30. Juni



2022 ausgeschlossen wurde. Die Entscheidung des DFB war also ein herber Rückschlag für das in Ingolstadt längst überfällige Projekt. „Ingolstadt ist der letzte weiße Fleck auf der Karte. Alle anderen Klubs der drei Profiligen haben das bereits“, sagt Moser. Und das, obwohl alles

weiter bereits in die Wege geleitet war: „Der Ingolstädter Stadtrat hat bereits im November 2019 zugestimmt. Nach der öffentlichen Ausschreibung und mehreren Gesprächen mit den Fanbeauftragten des FC Ingolstadt, den Fangruppen und der Koordinationsstelle Fanpro-

jekte (KOS) wären wir jetzt in den Startlöchern. Da es aber eine Dreierfinanzierung sein muss, erhalten wir das Geld von Kommune und Freistaat nur dann, wenn auch der DFB mitfördert. Also können wir jetzt nicht mal auf Sparflamme aktiv werden. Alles ist komplett auf null“, berichtet Moser weiter. Ihn ärgere vor allem die Tatsache, dass der DFB ausgerechnet an dieser Stelle sparen will: „Insgesamt geht es um 300 000 Euro. Wenn man sieht, um welche dreistelligen Millionenbeträge es zum Teil beim DFB geht, ist das völlig unverständlich.“

Konkret bedeutet das: Auch weiterhin werden die Jugendlichen Fußballfans aus Ingolstadt keine zentrale Anlaufstelle haben, die sie in ihrer Fankultur begleitet. Geplant gewesen wäre ein eigener Fan-Treff – quasi ein kleines Jugendzentrum – mit zwei hauptamtlichen pädagogischen Fachkräften, die sich mit den minderjährigen FC Ingolstadt Fans auseinandersetzen sollten. Immer mit dem übergeordneten Ziel im Hinterkopf, dafür zu sorgen, dass es zu keiner Radikalisierung kommt. „Fankultur-Analysen der letzten zwei Jahre in Ingolstadt haben schon Tendenzen gezeigt, dass sich einzelne Teile der Fan-Szene radikalisieren – sowohl im politischen Umfeld als auch in der Gewaltthematik“, sagt der SJF-Geschäftsführer. Das Fanprojekt wäre aus Mosers Sicht die ideale Chance, die Fan-Szene, die sich in Ingolstadt immer noch in ihrer Entwicklung befindet, so frühzeitig zu begleiten, dass keine allzu heftige Ultra-Szene entstehen kann. Nun hofft Moser auf Schützenhilfe vom FC Ingolstadt selbst: „Sollte der FC aufsteigen, hätten wir ein Problem weniger, nämlich den DFB. Dann könnten wir im Sommer noch den Antrag stellen.“ Für Fanprojekte der ersten und zweiten Liga ist nämlich nicht der DFB, sondern die Deutsche Fußball Liga (DFL) zuständig, die einer finanziellen Förderung Moser zufolge nichts entgegenzusetzen hätte. Und was, wenn der der Drittligist den Aufstieg im Sommer verpasst? „Dann müssten wir zunächst die Zweijahres-Frist abwarten.“ Mosers Vermutung: „Der DFB will nicht nur diese 300 000 Euro sparen, sondern insgesamt die Förderung reduzieren.“ Was Moser derzeit also übrig bleibt ist Dauermendrücken. *bis/Foro: Eberl*